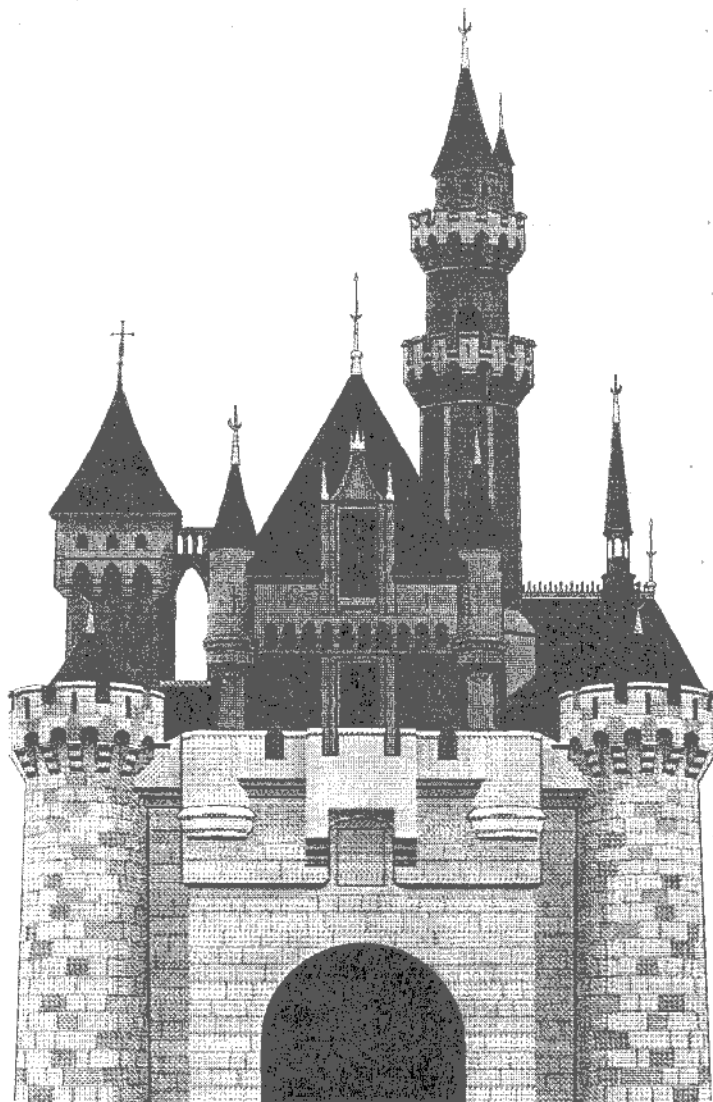


Ferienlager 2000

Surwold



Eine Reise in die Märchenwelt

Gerne hören wir Geschichten und Märchen von Früher, aber mit ein bisschen Phantasie geschehen auch heute noch Märchen. Ehe wir uns versehen, stecken wir mitten darin.....



Es trug sich zu in einer Zeit, als Könige noch das Land regierten und Unholde ihr Unwesen trieben. In dieser Zeit entschloss sich König W■■■■ mit seinem Gesinde in ein fernes Land zu ziehen. Mit ihm zogen seine Küchenmägde, sein Schreiberling, viele Untertanen und kleine Zwerge.

Als sie an einen guten geschützten Platz mitten im Walde kamen, schlugen sie dort ihr Lager auf. Doch des Nachts trieben böse Unholde ihr Unwesen im dunklen Walde. Sie versuchten das Lager einzunehmen. Doch des Königs Wachposten schlugen die Bösewichter immer wieder in die Flucht, obwohl sie mit Steinen das Lager bombardierten.

Alle lebten glücklich und zufrieden, bis eines Tages die Untertanen des Königs aufbegehrten: der Abwasch sei zuviel, das „stille Örtchen“ müsse zu oft geschrubbt werden und die Küchenmägde zu lange in der Küche arbeiten. König W■■■■ aber regierte mit Macht. Er schlug mit der Faust auf den Tisch und schnell war der Frieden wieder hergestellt.

Vom vielen regieren wurde der König bald sehr müde. Er zog mit seinem Volk zurück in sein Königreich und legte dort sein Zepter nieder. Alle Untertanen entließ er aus seinen Diensten, und der König legte sein müdes Haupt auf ein schönes weiches Kissen, das eigens für ihn zurechtgelegt wurde. König W■■■■ schlief erschöpft ein und träumte davon, dass seine Untertanen kämen, um wieder mit ihm auf eine Reise zu gehen und neue Abenteuer zu erleben.

Und wenn sie nicht gestorben sind,

Doch lest selbst, was sich alles ereignet hat auf der großen Märchenreise!

Am Sonntag, d. 16. Juli war es soweit;
es sollte losgehen in das

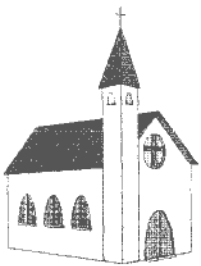
Zeltlager 2000

Dieses Jahr war der Jugendzeltplatz in Surwold ausgesucht worden.

Das Motto:

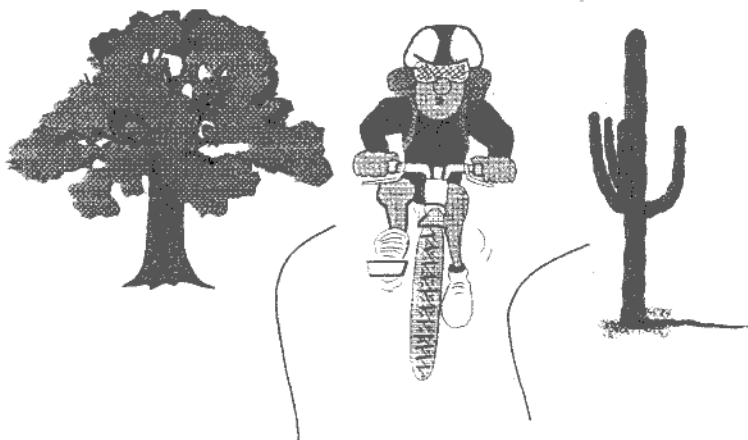
Rund ums Märchen

oder: den Gebrüder Grimm auf der Spur



65 Kinder und 17 Betreuer trafen sich vor dem Jugendheim der Kirche in Langholt. Nach dem Gottesdienst, in dem auch der Reisesegen für alle Teilnehmer gespendet wurde, musste auf dem Vorplatz zunächst für Ruhe gesorgt werden. Viele aufgeregte Kinder und besorgte Eltern plauderten über die bevorstehende Woche.

Doch „König W■■■■“ (Märchenfigur, die in fast allen Märchen vorkommt) versammelte seine Untertanen, wie Prinzessinnen, Räuber, Zwerge und Wanderburschen um sich und verteilte gelbe und rote Namensschildchen. Wer ein gelbes Schild bekam, **hatte** was zu sagen; die Teilnehmer mit den roten Schildern **durften** etwas sagen.



Bei märchenhaftem Wetter startete die gesamte Gruppe Richtung Surwold. Die zurückgelassenen Eltern, Tanten und Onkels winkten der Truppe nach. Knappen mit leuchtenden orangen Westen sorgten dafür, dass alle Märchenfiguren auf ihren Rädern nicht vom Weg abkamen.

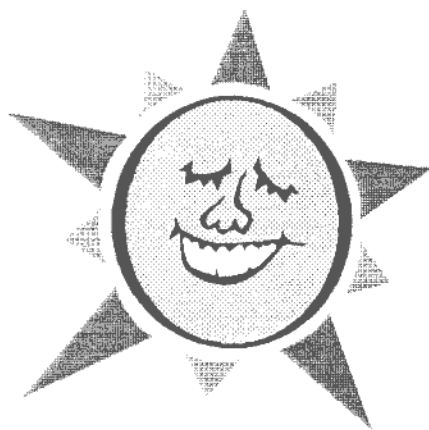
Das Tempo war gemächlich: mal 15 mal 20 Stundenkilometer ließen genügend Zeit, die Landschaft zu genießen.

Weite Wiesen und Felder, herrliche Gärten und dumm-dreinsblickende Kühe.

Plumps, da lag es: das verlorene Katzenauge. Doch König W■■■■ entging auch das nicht. Nur nichts liegen lassen!

Was nun? Schon nach einer Stunde die erste Pause! War ja auch Mittagszeit. Mit Süßigkeiten, Limo und anderen ungesunden Leckereien zauberten sich die Radler ein prima Mittagessen.

Und N■■■ schob sich `ne Ladung ALETE rein; wie immer.



Jacken und Pullover wurden ausgezogen und eingepackt, denn das Wetter meinte es richtig gut. Alle schwangen sich wieder auf die Sättel, damit es zügig weiterging. Doch des Königs Knappen veranlaßten schon nach weiteren 45 Minuten eine weitere Pause, denn der Versorgungswagen wurde gesichtet: Kuchen, Saft und Eistee Naja, dann mal 'rein damit.

Weiter ging's! Des Königs Knappen hatten die schwierige Passage über den Küstenkanal ausgekundschaftet und erstatteten Bericht.

König W■■■■ befahl: absitzen, sich langsam an die Straße heranpirschen und dann zügig überqueren.

Hat prima geklappt - guter König!!!

Früher als geplant kam die Reisetruppe auf dem Zeltplatz an. Zunächst wurde eine große Versammlung einberufen. Die Gruppenleiter standen dem Volk gegenüber, denn die Parole lautete: Keiner stürmt die Zelte.

Schnell waren die Kompetenzen geregelt und die bereits aufgestellten Zelte wurden bezogen. Hier und dort gab es noch Diskussionen: wer pennt bei wem, wer ist Schnarcher, wo werden abends noch Gute-Nacht-Geschichten vorgelesen... und so weiter. Ein paar fleißige Lieschen schnappten sich den nächstbesten Besen und schrubbten ihre Zelte.

Das bewährte Küchenteam machte sich bereits in der Küche zu schaffen und war begeistert über die hervorragende Einrichtung. Es gab sogar fließendes, warmes Wasser!!!



Luftmatratzen aufblasen war angesagt: eine platzte mit lautem Knall, eine andere ganz still und heimlich.

Nun musste natürlich der Lagerplatz erkundet werden, war da nicht ein Loch im Zaun? Konnte man hindurchkriechen und so zum Spielplatz gelangen? Einen Lagerfeuerplatz gab es auch; das Herz des „Kurzen“ machte einen Freudensprung. Die feinen Prinzessinnen inspizierten die sanitären Anlagen und puderten sich die Näschen.

Da! eine wichtige Meldung für König W■■■■: Fünf Jungs stehen hinter den Büschen und rauchen! Der König machte sich sofort auf den Weg und verdonnerte die Burschen zu 6 Tagen Reinigungsdienst. Doch dann stellte er fest, dass die Jungs gar nicht zu seiner Gruppe gehören, sondern zur Sögeler Bevölkerung. Gnädig erließ er die Strafe.

Daraufhin erließ er die Kunde, das sein Volk sich zu versammeln habe, damit er einige wichtige Regeln erlassen konnte:



Zunächst wurde die Tischordnung für die kommende Woche festgelegt.

(Das sollte auch für den Reinigungsplan wichtig sein?!)

Dann wurde verkündet, dass niemand alleine vom Platz gehen darf; mindestens zu dritt dürfe man gehen und abmelden müsse man sich auch.

Ebenso sollten alle Gruppen sich mit ihren Gruppenleitern einen märchenhaften Namen aussuchen und mitteilen.

Dann stürmten alle in die Zelte und überlegten sich einen passenden Namen.

(Ganz kleiner Regenschauer)



Hier nun die Namen der Gruppen:

N■■■■s Gruppe heißt: FROG IN BLACK
(das ist englisch und bedeutet: Frosch in schwarz, oder so) Hat was mit dem Froschkönig zu tun.

A■■■■s Gruppe nennt sich: DER WOLF UND DIE 9 GEIBLEIN (es scheint, als ob sich jemand verzählt hätte)

Die Gruppe von M■■■■ und A■■■■ nennen sich: DIE 8 KINDER VOM NIEMANDSLAND (stammt aus dem Märchen von Peter Pan abenteuerliche Bande)

C■■■■s Gruppe ließ sich vom Wald inspirieren und fand den Namen ROBIN HOOD'S toll. (Richtig! Nicht ein Robin Hood, sondern ganz viele)

S■■■■s Gruppe träumte von Märchen und Geschichten und fand für sich den Namen DIE STERNTALER passend.

DIE PRINZEN nennt sich die Gruppe von S■■■■ (Prinzen kommen in fast allen Märchen vor und kriegen immer 'ne prima Braut)



In vielen Märchen spielen auch die kleinen Tiere eine große Rolle. So fand die Gruppe von L■■■ auch einen tollen Namen:
DIE RIESEN MÄUSE



Die fünf Jungs um A■■■ schwitzten in ihrem Zelt und grübelten. Märchen; was ist das?? Die neuesten Computerspiele waren bekannt, aber wer ist Rumpelstilzchen? Doch da fiel ihnen die Geschichte von Pippi Langstrumpf ein und schon war ein Name gefunden:
DIE 5 PIRATEN!

M■■■, L■■■, L■■■, C■■■ und I■■■ hatten sich vorab gut auf das Ferienlager vorbereitet und ein Lied gedichtet.

DIE SURWOLD KINDER

Wir sind die Surwoldkinder,
wir sind vergnügt und froh,
wir wünschen nur das eine,
es bliebe immer so!

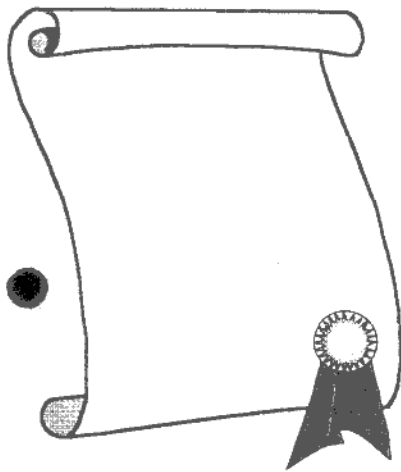
Refr. Halli-hallo - Halli-hallo
wir sind die Surwoldkinder
und sind froh hoh, hoh!

Wir sind hier angekommen,
mit Rädern von zu Haus,
dann bauen wir die Betten,
die seh'n auch danach aus.

Refr. ...

Beim essen in der Runde,
das schmeckt, das hört man auch,
das Spielen macht uns hungrig,
drum füllen wir den Bauch.

Refr. ...

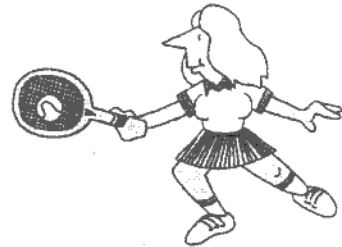


Toll gedichtet, oder? Ein dickes Lob an die fünf Mädels!

Bis zum Abend gab es keine Langeweile: die ersten Mädels meldeten sich ab und machten sich auf den Weg. Ob sie sich wirklich den Märchenwald anschauen wollten, blieb zunächst ein Geheimnis.



Andere spielten Federball, fuhren mit dem Skateboard oder kickerten mit dem Fußball.



Doch eine ganze Truppe junger Burschen machte sich auf die Suche nach Feuerholz. Der Wald wurde gerodet. Mit Taschenmessern wurden die dicksten Äste bezwungen, und mit einer Axt wurden unter fachlicher Anleitung Zahnstocher geschnitzt.



Abendbrot:

Grillwürstchen und Salate für alle aus der königlichen Küche!

Am Abend wurde noch der Mast mit dem Lagerwimpel aufgestellt, und natürlich brannte bis in den späten Abend das Lagerfeuer.



Der Tip des Tages:

Heute von Frau L. Saubermann:

Mehrmals täglich Hände waschen! Schützt nämlich vor echt vielen Keimen, Bakterien, bösen Geistern und.... Dreck.

Montag

Thema Nr. 1, beim Frühstück, war die vergangene Nacht: Kaum einer hatte richtig geschlafen. Erst in den frühen Morgenstunden zogen sich die letzten Camper in die Schlafsäcke zurück, um eine Mütze voll Schlaf zu nehmen. Jung-Prinz H■■■■ schlich sich des nachts öfters in die Mädchenzelte, wurde aber erfolgreich abgewehrt. Nun muss er sich wohl etwas anderes überlegen, um das Herz seiner Angebeteten zu gewinnen!!! I■■■■ ließ sich durch den Lärm nicht stören und schlief seelenruhig ein und durch. Die Gruppenleiter verhielten sich echt ritterlich: mit Schlafsack und Luftmatratze transportierten sie den schnarchenden I■■■■ in ein anderes Zelt, damit er in seinen Träumen nicht gestört werden konnte. Tolle Leistung!!!

Erstaunlich, dass schon ab 6.00 Uhr auf dem Platz wieder gekickert wurde. Entsprechend groß waren die Ränder unter den Augen bei vielen Jungs und Mädels nach dieser Nacht. Das gute Frühstück lockte alle an den Tisch und langsam wurden einige wach.

Zum Wachwerden hatten sich des Königs Ratgeber und Ratgeberinnen eine Aufgabe zur geistigen und körperlichen Ertüchtigung überlegt: die gefürchtete Dorfralley! Die Frühstücksmoderatorin S■■■■ führte durch das Programm und teilte alle in Gruppen ein. (Jungs und Mädels gemischt und so)

Nur zögerlich setzten die Rallye-Läufer sich in Bewegung. Hier und dort wurde über Gelenkschmerzen und leichtes Brummen im Kopf geklagt. Doch dann zogen die einzelnen Trupps los. Auf dem Spielplatz wurden nicht nur die gestellten Aufgaben gelöst, sondern auch alle Spielgeräte ausprobiert.



Im Ort sollten bestimmte Häuser und die Kirche gefunden werden. Total im Tran vorbeigelaufen..... zurück!!! Ganze 19 Fragen mussten beantwortet werden, zum Beispiel:

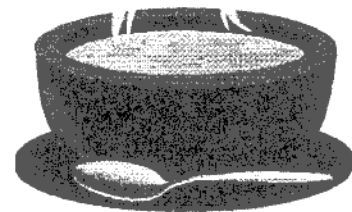


Nenne die Heimat des Efeus! Wie viele Stufen führen zur Rodelbahn? Wie heißt die

Kirchengemeinde? Hat die Kirche eine Kanzel? usw.....

Schwere Fragen und der ach so lange Fußmarsch schlugen aufs Gemüt. (Heimlich wurde vereinbart, in der nächsten Nacht etwas eher ins Bett zu gehen.)

Als die Sonne (versteckt hinter den Wolken) ihren höchsten Punkt erreicht hatte, wurde in der Küche schon fleißig gewerkelt. Gehacktes wurde angebraten, zu einer prima Soße mit dicken roten Bohnen verarbeitet und jede Menge Reis wurde gekocht. Die Küchenfeen hatten sich zwei junge Männer geschnappt und zu verschiedenen Arbeiten in der Küche verdonnert. Nach Herzenslust wurden die beiden herumkommandiert.



Am heißen Reis haben die beiden sich die Finger verbrannt und vom vielen Abwaschen Spülhände bekommen. Solche Arbeiten taugen nichts für zarte Männerhaut!!! Fast pünktlich war alles fertig. Die Kinder stürmten die Essensausgabe und ließen sich die Teller gut füllen. Mit vollem Bauch machte man sich über den wackeligen Wackelpudding her.

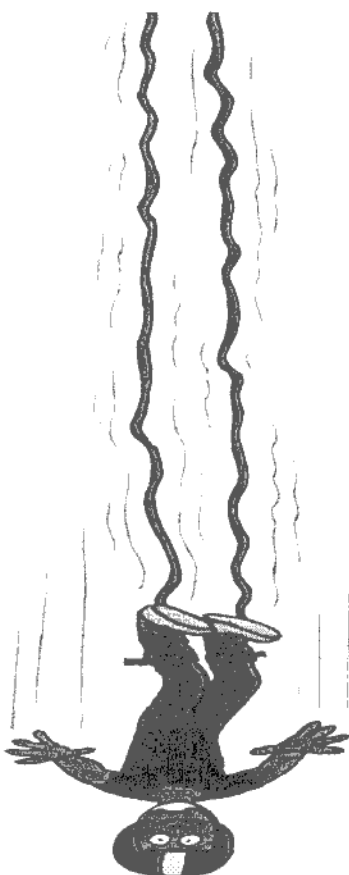


Danach war Mittagsruhe angesagt. (Ganz Mutige legten sich in die Zelte und horchten an der Luftmatratze)

Schon um 14.00 Uhr wurde das Gerücht verbreitet: der Kiosk öffnet gleich. Stimmt aber nicht. Wie in dem bekannten Märchen rief die ehrgeizige E■■■■: Knusper, knusper, knäuschen, wer knabbert an meinem Häuschen?

Gnädig öffnete sie ihren Kiosk, bevor „der lange Zeiger ganz unten“ war. Die Kinder kauften sich natürlich nur süßes Zeug und in der Kasse von E■■■■ klingelte es. Verstärkung wurde nötig. Der Renner, die aktuellen Super-Kaugummis-mit-Klebebild-innendrin, wurden von der Kiosk-Tante rationalisiert. Das erinnerte an schlechte Zeiten.

Der Nachmittag sah folgenden Programmpunkt vor: Erkundung des Spielplatzes, der Rodelbahn und des Aussichtsturms. Die Gruppenleiter begleiteten die Lagerleute durch den Wald zum Spielplatz. Zunächst wurde die Rodelbahn gestürmt; mit Affenzahn die Bahn 'runterrutschen war total cool. Gleich nochmal!!! Auch die Jüngsten zeigten keine Scheu und fühlten sich wie Schlimm auf der Rennpiste.

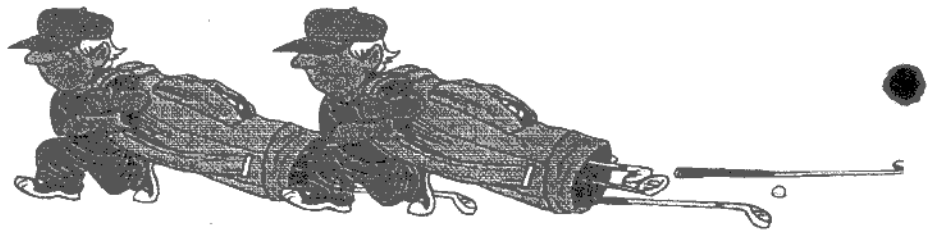
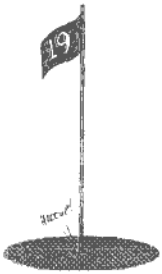


König W■■■■ hatte für seine Untertanen für das Trampolinspringen einen Sonderpreis ausgehandelt (guter König), doch niemand traute sich so recht in die Gummiseile. N■■■■ ließ sich von einem Jüngling bestechen und schwang sich mutig auf das Trampolin, angeschnallt an starke Gummiseile flog sie höher und höher. (hat dort jemand gelacht?) Schon folgte ihr einer nach dem anderen. Die Mädchen zeigten sich bei dieser Aktion etwas mutiger und geschickter als die Jungs, machten sich aber auch Sorgen um die rutschende Kleidung und die sichtbaren Bauchnabel! Trotz dem wurde gerufen: „Bitte ein Foto!“

Am Spielplatz-Kiosk gab's auch Eis. Was für eine Freude.
BUM-BUM-EIS mit Kaugummi !!! Der Hit der Saison!



Zwei Jungs aus der Gruppe DIE PRINZEN wollten sich sportlich betätigen: Golfen war angesagt. Ausgerüstet mit Schläger, Ball und Notizblock wurde die Minigolfbahn abgeschritten. Loch für Loch wurde mühsam, aber mit viel Geschick, geschlagen.



Ergebnis: Der Bessere hatte gewonnen.

Wichtige Mitteilung:

Bezüglich der eingegangenen Beschwerde wurde folgendermaßen reagiert:

Wer den angebotenen Kakao aus der Lagerküche nicht mag, der darf ab sofort den übriggebliebenen Zaubertrank aus Werpeloh (Zeltlager 1998) trinken.

König W■■■■



(kein guter König)

Zwei bis drei junge Prinzessinnen hatten ihre Geldbörsen verloren. Welch ein Schreck, wo waren sie geblieben? Hin und her wurde überlegt bis sich L■■■ und N■■■ auf die Suche machten. Zum Glück wurden alle vermißten Portemonnaies wiedergefunden und das nächste Einkaufserlebnis war gerettet.

Vor dem Abendbrot machte des Königs Frau, M■■■■, sich Sorgen. Es war an der Zeit, die Lagerfahne zu bemalen. Den ganzen Nachmittag hatte sie schon junge Burschen aus dem Dorf beobachtet, die das Lager ausspionierten. Waren das schon die ersten „Überfäller“?

Sie forderte, dass man umgehend an die Arbeit gehen solle, schließlich wolle man sich nicht blamieren.

Eine Nachtwanderung wurde für diesen Abend angekündigt. Der Wald wirkte plötzlich unheimlich.....

Werbung

Gruppenleiter S■■■■ empfiehlt:

Die richtige Ausrüstung ist für jedes Zeltlager entscheidend!!!

Fragen wie:

Habe ich das richtige Schuhwerk,

ist mein Taschenmesser
in der richtigen Tasche,

ist mein Seil lang genug oder
passen meine Socken zu den Hosenträgern?

All diese Fragen beantwortet Gruppenleiter S■■■■ im persönlichen Beratungsgespräch.

Bitte melden im Zelt hinten links.



Dienstag



Die Nachtwanderung des vergangenen Abends steckte noch allen in den Knochen, und es gab viel zu erzählen. Doch alles nach der Reihe.

Beim abendlichen Lagerfeuer unter dem gehissten Lagerwimpel stellten sich alle Gruppen mit ihren Namen vor. Die PRINZEN hatten sogar eine ganze Palette Reime mitgebracht. Ein ganz spaßige Gruppe. Nun wurde es dunkler und dunkler. Bevor es losging, wurde sicherheitshalber die ein oder andere Unterhose gewechselt. Für viele war es die erste Nachtwanderung in einem unbekanntem Wald.

Alle Taschenmesser und Taschenlampen mussten in den Zelten

bleiben. Denn König W■■■■ hatte Angst, dass seine Untertanen Wildschweine oder anderes Getier abstechen und als Nachtmahl mit ins Lager schleppen. Der Surwolder Oberförster hatte ausdrücklich vor den Wildschweinen gewarnt. Hand in Hand zog man durch die Wälder.



Wildes Schwein

Knackte es nicht dort im Gebüsch?

War das nicht ein Wildschweingegrunze?

Gab es vielleicht doch irgendwelche Waldgeister?

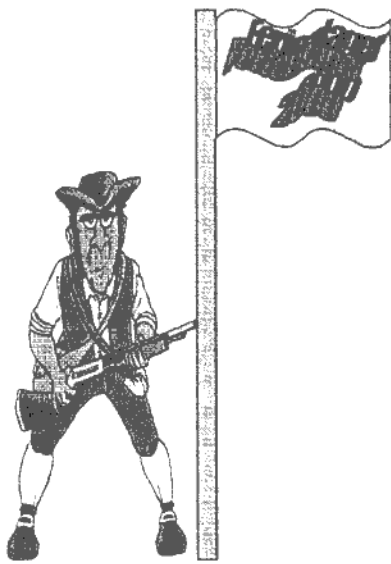
Da! Irgend etwas war S■■■■ an die Beine gesprungen. Eine Ratte?

Ein Opossum oder ein Wildschweinferkel?

Es wurde immer unheimlicher. Und dann kam die ganze Gruppe auch noch vom Weg ab. S■■■■ und M■■■■

hatten sich im Wald versteckt, um unheimliche Laute von sich zu geben. HU HU und STÖHN und RÖCHEL. Doch sie warteten vergebens, denn die Nachtwanderung verlief anders als geplant. Endlich wieder im Lager! Müde und kaputt schlichen sich die meisten in die Zelte und schiefen ein.

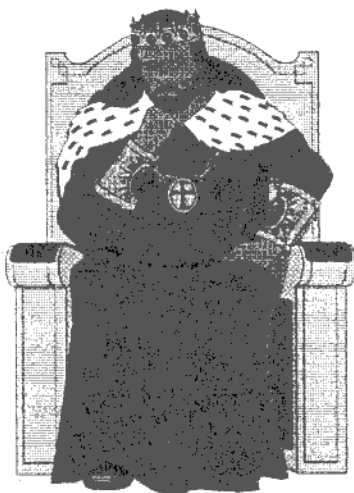
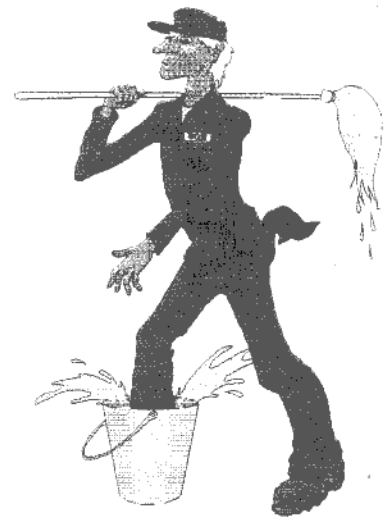




Wimpelwache mussten in dieser Nacht DIE RIESEN MÄUSE und DIE PRINZEN schieben. Ein ungutes Gefühl ließ sie nicht los. Gegen Mitternacht wurde der Wimpel eingeholt und sicher verwahrt. Gegen halb drei schlichen dann fremde Jungs durch das Lager, doch zogen sie unverrichteter Dinge wieder ab. Die FROG'S IN BLACK glaubten, dass fremde Jungs hinter ihrem Zelt gelegen hatten. (na und!)

Ausgeschlafen wurde der Waschraum am nächsten Morgen gestürmt. Ein Schrei! Skandal vor dem Mädchenwaschraum! Ein großes Ungeziefer krabbelte dort herum. S. [REDACTED] reichte es nun. Gleich nach dem Frühstück stülpte sie sich ihre Kopfbedeckung über, schnappte sich Eimer und Feudel und wienerte sämtliche Toiletten, Duschen und Waschräume. Beifall und Lob von allen Seiten.

Vergebens suchte man nach der Untertasse mit den Groschen.



Als des Königs Schreiber im Lager auftauchte, herrschte Unruhe. Alle Zelte sollten inspiziert werden, denn König Werner mißfiel die Unordnung in den Zelten. Hier und dort hatte man verzweifelt versucht aufzuräumen, doch Saustall blieb Saustall. Alle Zelte erhielten vom Schreiber die Schulnote „ungenügend“.

(Wird in der Lager-Chronik vermerkt!)
König Werner war enttäuscht!

Das Lagerteam hatte sich auf den heutigen Tag sehr gut vorbereitet. Kreativität war gefordert. Zunächst wurden alle Angebote aufgezählt und alle Fragen und Unklarheiten beseitigt. Dann ging's los: Türstopperwichtel anmalen, Stempel basteln, T-Shirts bemalen, Nudelkettchen basteln, Taschen bemalen und Nistkästen bauen. Für Jeden war was dabei. Bis zum Mittagessen wurde intensiv gearbeitet.

Das Küchenteam genoss den ruhigen Vormittag und inspizierte das Getränkeangebot. Still und heimlich brauten sie sich ein „geistiges“ Getränk und zogen sich in die hinteren Räume zurück. Dann ging's frisch ans Werk. Gemeinsam wurde geschnippelt und gerührt. In der großen Pfanne brutzelte es, und im Topf köchelte es vor sich hin. Verliebt war wohl keiner, denn es war nicht zuviel Salz an den Kartoffeln.

Das Menue bestand aus Kartoffelbrei, Hähnchenschnitzel, Röstzwiebeln, Erbsen und Möhren, verschiedenen Salaten und als Nachspeise wurde Quark mit Kirschen angeboten.

Prima Essen! Keiner hat gemotzt! Alle wurden satt!



Nun tat etwas Bewegung gut. Viele meldeten sich bei den Gruppenleitern ab und gingen zum Spielplatz. Das Eis schmeckte schon wieder, und eine Runde Rodeln war auch nicht schlecht.

*Hast`te
mal`nen
Edding??*

In der Zwischenzeit trafen sich die Gruppenleiter zu einer außerordentlichen Sitzung. Der Dienstplan wurde noch einmal überarbeitet, um möglichst allen gerecht zu werden. Zufrieden gingen die Gruppenleiter wieder ans Werk um den Kreativ-Tag weiter zu gestalten. Vor allem das Bemalen der T-shirts und der Taschen wurde mit Begeisterung angenommen.



Am späten Nachmittag ebte das Interesse merklich ab, und Ballspielen, Skateboard fahren, Kickern und Musik hören waren wieder angesagt.



Einige Mädels nutzten die ruhige Zeit, gönnten sich eine Dusche und „bretzelten“ sich wieder auf.

Gaaanz hinten, hinter dem letzten Zelt, trafen sich Jungen und Mädels um sich durchzukitzeln und so...!

Zum Abendbrot gab es Rührei!!!

Am Abend wurden die Gewinner der Dorf-Ralley bekanntgegeben:

1. Platz

S [redacted]
 S [redacted]
 K [redacted]
 E [redacted]
 I [redacted]
 P [redacted]
 J [redacted]

2. Platz

C [redacted]
 L [redacted]
 S [redacted]
 I [redacted]
 H [redacted]
 J [redacted]
 M [redacted]

3. Platz

J [redacted]
 M [redacted]
 T [redacted]
 P [redacted]
 L [redacted]
 T [redacted]
 D [redacted]

Der erste Preis: ein riesiger Pokal
 Zweiter Preis: Gutscheine für die Rodelbahn
 Dritter Preis: süße Getränke aus dem Kiosk

Sollte es noch einen Überfall geben???

An diesem Abend wurde noch eine Neuregelung eingeführt: Abwasch nicht mehr in der Küche, sondern draußen! Ebenfalls sollte die jeweilige Zeit der einzelnen Gruppen gestoppt werden um Leistungsvergleiche anstellen zu können.

M■■■■, jüngstes Lagermitglied, war überall dabei. Mit ihrem kleinen, blauen, Benjamin-Blümchen-Rad flitzte sie über den Platz. Stammkundin am Kiosk war sie auch. Als sie abends auf die Schlafmatte kriechen sollte, sagte sie: „Ich will keine Schlafanzughose anhaben! Da drin ist es so warm, da friere ich mit die Hacken ab!“

Ein Heimweh-Welle machte sich im Lager breit. Woran das wohl



lag? Übermüdete Kinder? Oder weil Handys im Gepäck und ständige Gespräche mit zu Hause nicht gut taten?

Lagerarzt Dr. Jekyll vermutete, dass Heimweh auch ansteckend sein könne. Der besondere Einsatz der Gruppenleiter war gefordert.

Gemütlich wurde es am Lagerfeuer. Super-S■■■■ heizte mit ihren aktuellen Lagersongs die ganze Runde mächtig ein, und alle sangen mit. H■■■■ ließ sich von den Mädchen betören und sang ein Solo aus den aktuellen Charts. Das haute 'rein. Die weiblichen Fans standen förmlich Schlange, um in seiner Nähe zu sein.



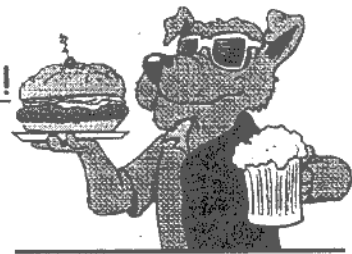
Natürlich schlichen auch wieder Jungs aus dem Dorf im Lager herum. Die Wimpelwache hatte ein besonderes Augenmerk auf die Burschen.

Da am nächsten Vormittag der Gammeltag angesagt war, fanden alle, dass man die Gunst der Stunde nutzen sollte und laaange aufbleiben sollte. Vielleicht bis zum Morgengrauen.

Tatsächlich gingen die letzten um 4.00 Uhr in die Zelte.

Werbung

In E■■■■S Kiosk findet jeder, was er sucht!!



Gerne würde Tante E■■■■ das Angebot in ihrer Kaufhöhle erweitern.

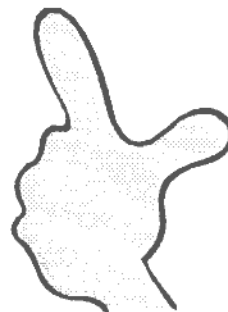
Wünsche und Vorschläge wie Taucherbrillen, Grusel-Videos, Wasserpistolen, können bei Tante E■■■■ eingereicht werden. Innerhalb einer Woche ist alles besorgt!

Tägliche Öffnungszeiten:

Von: 14.30 Uhr (das ist, wenn der lange Zeiger gaanz unten ist)

Bis: keiner mehr was haben will

Der aktuelle Einkaufstip: saure Pilze in der Zehnertüte!



Mittwoch

Nur zögerlich kamen sie aus den Zelten gekrochen, denn es gab das offene Frühstück, ohne feste Zeiten bis in den späten Vormittag hinein. Im großen Zelt hatten sich schon wieder einige eingefunden, um sich beim Flaschendrehern gegenseitig zu foppen. Wer küßt wen?

Der gesamte Vormittag verlief „trantütig“. Auch die **Gruppenleiterinnen** zogen es vor, in den Schlafsäcken zu bleiben. Ungeschminkt, ungekämmt und unrasiert schlenderten sie gegen Mittag über den Zeltplatz. Großer Beifall und Gejohle von der Lagerleitung. Das männliche Betreuungspersonal war schon etwas früher auf den Beinen und checkte die Lagersituation: in einige Zelte hatte es hineingeregnet und die Häringe wurden neu gesetzt.



DIE NIEMANDSLÄNDER waren die Aktiven an diesem Vormittag. Gemeinsam zogen sie in den Wald und sammelten Feuerholz für den Abend. Es wurde gesägt und gespalten, was das Zeug hielt. Ein beachtlicher Haufen stapelte sich beim Feuerplatz, und alle Finger waren nach der Aktion noch am richtigen Platz.

Mittagessen! Was es gab: Suppe oder Suppe, mit Reis oder Gemüse. Neue Regeln oder was? Die Küchentanten hatten mal wieder einen Änderungsvorschlag: Alle sollten sich in einer Reihe aufstellen, sich einen Teller nehmen und bei der Suppenausgabe den Namen aufsagen. „Ich heiße Klein-Erna und möchte bitte von der Gemüsesuppe. Danke, Tante!“

Zum Nachtisch gab es Pudding, Vanille oder Schoko. Da fiel es allen wieder ein:
Zuhause ist dort, wo es Pudding gibt!



Der Mittagsabwasch wurde unter neu geregelten Bedingungen heute von dem WOLF UND DEN NEUN GEIßLEIN in einer neuen Rekordzeit geleistet. Glatte 20,3 Min. brauchte das gut eingespielte Team. Allerdings gab es Punktabzüge in der B-Note, da zum Mittagessen nur Löffel benutzt wurden. Des weiteren ließ die Beinarbeit bei einigen Damen zu wünschen übrig. Gesamtnote: 2,3.

Endlich war es soweit: **Taschengeldausgabe!** Der Finanzminister zahlte auf Heller und Pfennig die Beträge aus. Mit den neuen „Kröten“ konnte man wieder einiges anstellen: Rodeln, BUM BUM EIS kaufen oder seiner Angebeteten einen Blumenstrauß kaufen. Doch zunächst wurde der Kiosk gestürmt. Der Geheimtip: DIE PILZE, gut gekaut und mit Spucke vermischt machten die Dinger lustige Gesichter, denn sauer macht lustig.

Neues aus der Beziehungskiste:

Der KURZE hatte sich mächtig ins Zeug gelegt, kräftig gebaggert und konnte A■■■■ von seinen Qualitäten überzeugen. Seit dem „gehen sie miteinander“.

Wir gratulieren!!!

N■■■ suchte wie blöd Kandidaten für die Mini-Playback-Show, die für den Abend geplant war. Die Burschen hielten sich zurück und versuchten es mit folgenden Entschuldigungen: Mein Knie tut weh. Meine Frisur ist durcheinander. Mein Dackel hat gerade Stimmbruch. Pech für N■■■ nun wird sie wohl selber auftreten müssen.

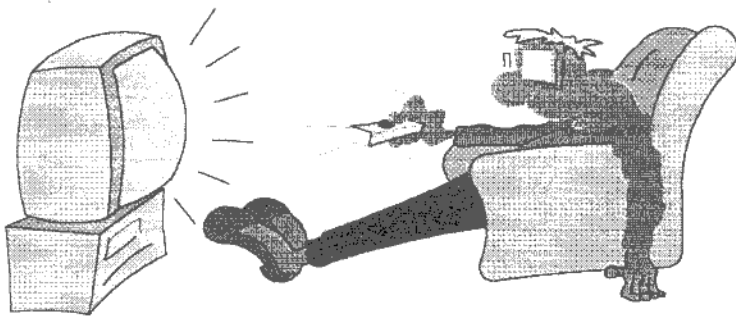


Für den Nachmittag war eine Ralley durch den Märchenwald geplant. Endlich wieder eine Herausforderung! Mit einer langen Frageliste zogen die Gruppen durch den Märchenwald. Hier galt es verschiedene Fragen zu beantworten: Wie hieß der Elefant bei den Bremer Stadtmusikanten? Was kosten die Lebkuchen beim Knusperhäuschen der Hexe? Mit wie vielen Zwergen war Schneewittchen verlobt? und, und, und.



L■■ und N■■ hatten sich alle erdenkliche Mühe gegeben um einen interessanten Nachmittag zu gestalten.

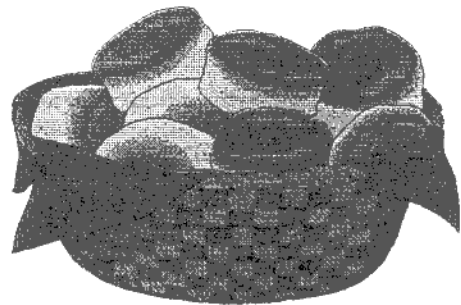
Es machte schon Laune, durch den Märchenwald zu schlendern und sich die Figuren anzusehen. Tatsächlich gab es Kinder, die keine Märchen kannten. Themen und Fragen wurden angeregt diskutiert. Was wollte der Hänsel mit seiner Tussi eigentlich im Wald? Warum zogen die Stadtmusikanten nach Bremen und nicht nach Hollywood? Warum ist Hans im Glück zu Fuß gegangen, gab's kein Taxi?



Viele scheinen nur Glotze zu schauen, Computerspiele zu spielen oder Comics zu lesen.

Bildungsreisen in Surwold fördern das Allgemeinwissen. Dank an die Organisatoren.

Aus heimatlichen Gefilden wurde selbstgebackener Kuchen gebracht. Der schmeckte wie bei Muttern!



Zum Abendbrot sollte gegrillt werden, doch bis dahin war noch Zeit, für das Abendprogramm zu üben. Aus dem Disco-Zelt ertönte heiße Musik, und Mädchen mit kurzen Röcken übten, was das Zeug hielt.

Ran an den Speck, hieß es gegen 19.00 Uhr. Koteletts, Speckklappen und Würstchen mit Brot und prima Nudelsalat. Ein Abendbrot der Extraklasse! Angereist aus Ostrhauderfehn, der Star-Koch HARRY HUNGER. Denn Harry Hunger ist der beste Koch.

Die Abendsonne zeigte sich zwischen den Bäumen und der große Augenblick war da: die Mini-Playback-Show mit A■■■■ Amado und einer Jury, die mit M■■■■, R■■■ und E■■■■ besetzt war.

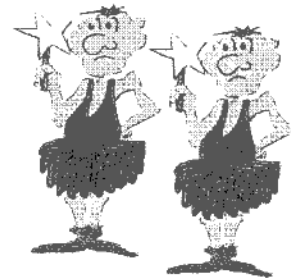
Den Auftakt machten L■■■, N■■■ und S■■■ mit einem Stück von rednex „counteney joe“. Tolles Geigensolo von L■■■ auf dem Tennisschläger.

Es folgten L■■■ und L■■■, C■■■■ und M■■■■ mit I■■■ und dem aktuellen Hit: „Anton, Anton, Anton...“ prima einstudiert und hervorragend präsentiert.



Die „5 super Idioten“ präsentierten eine Tanznummer von Lou Bega. Tolle Truppe, die mit Elan getanzt hat.

M■■■■ und A■■■■ ließen sich nicht lumpen und entschieden sich, spontan mitzuwirken, auch ohne Üben und zeigten den Song „Wir sind zu laut“ von der Gruppe Eins zwo. Total cool!



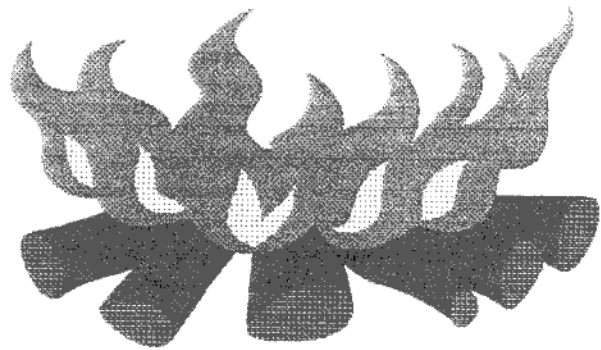
Mit dickem Popo und Mega Oberweite versuchten N■■■ und S■■■ uns die Weather-Girls mit „it's raining men“ näher zu bringen. Es hielt die Zuschauer kaum auf den Plätzen, jeder wollte mal fühlen, ob alles echt war.



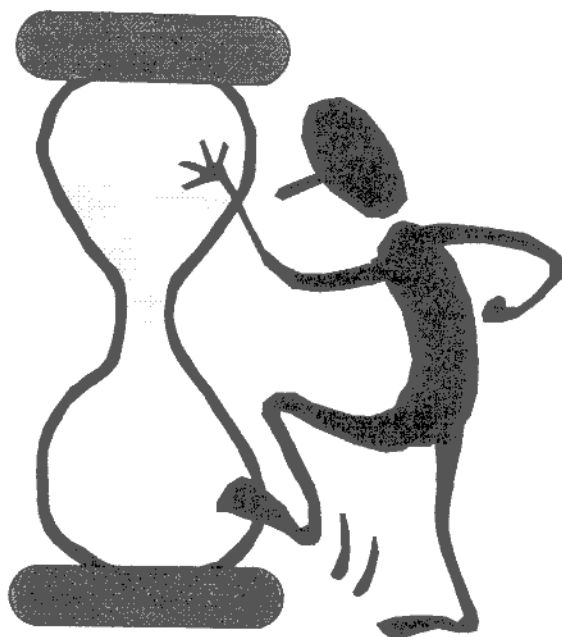
Nun traten auch noch die drei Damen aus der Küche auf. „Der Auftritt“. Ein kurzes Stück. Sozialkritisch und zum Nachdenken, es erforderte eine Menge Intellekt, um die Botschaft dieses Stückes zu verstehen. Erst nach der Zugabe und austauschendem Getuschel im Publikum toste der Beifall. Bleibt nur noch die Frage offen, was die Pappscheiben vor den Gesichtern sollten???

Die Jury tat sich schwer mit der Beurteilung und zog sich zur Beratung zurück. Eine Entscheidung wurde nicht getroffen. Nun sollte das Publikum entscheiden. Die Stärke des Beifalls wurde von der Jury mit abgeschalteten Hörgeräten gemessen. So kam es, dass N■■ mit ihren „schwebenden Bewegungen“ und S■■ mit ihrem „Entenarsch“ das Rennen machten. Auf den weiteren Plätzen gab es die totalen Fehlentscheidungen: Anton aus Tirol hätte eigentlich den zweiten Platz machen müssen. Tip an die Jury: Hörgeräte immer eingeschaltet lassen!

Ab zum Lagerfeuer und mit Feuer spielen, Betreuer foppen und auf den Wimpel aufpassen. Und da war er auch schön, der Wimpel-Klauer-Trupp aus Rhauderfehn. Doch die Wachmannschaft stand wie eine EINS und beschützte den Wimpel. Keine Chance!

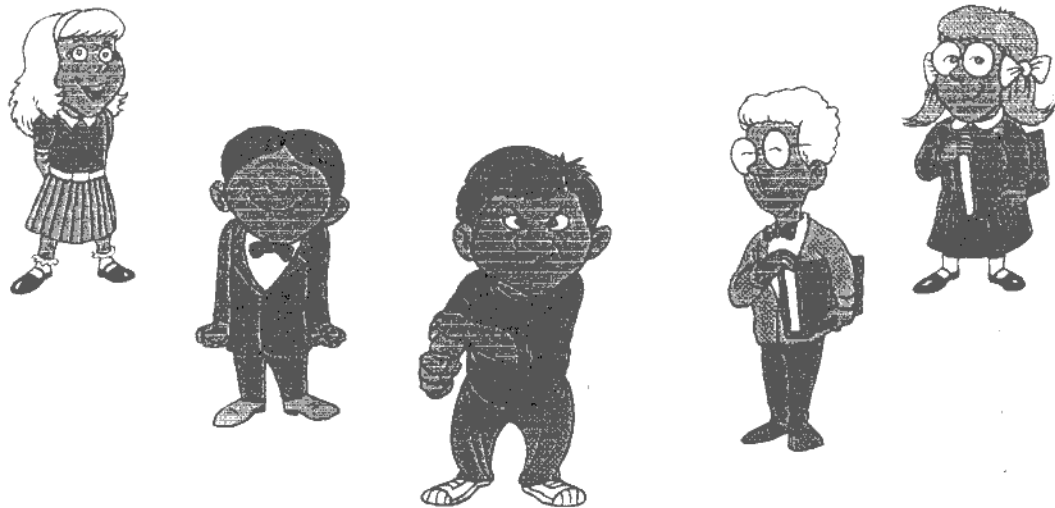


Heute sollte es für alle früher zu Bett gehen und so wurde versucht, ab 22.30 Uhr die Kinder in die Zelte zu treiben!



War ein toller Abend!

Donnerstag



So fit wie Turnschuhe sprangen heute morgen die Kinder aus den Zelten. Obwohl es in der Nacht Alarm gegeben hatte, machten alle einen erholten und ausgeschlafenen Eindruck. Die Dorfjugend hatte wieder versucht, den Wimpel zu klauen, doch unverrichteter Dinge zogen sie wieder von dannen. Sogar die Sonne lugte an diesem Tag etwas häufiger zwischen den Wolken hervor. Beim Frühstück wurde noch einmal das Ergebnis der Mini-Playback-Show diskutiert. Inzwischen war eine Korrektur der Platzvergabe erfolgt.

Was sollte nun nach dem Frühstück passieren? Das Betreuerteam hatte sich etwas ausgedacht. Das große Hänsel und Gretel-Spiel! Die Betreuer versteckten sich in Feld und Flur und die Kinder sollten ihren jeweiligen Gruppenleiter wiederfinden. Geschickt hatten sich die Gruppenleiter versteckt. Mal als Arbeiter getarnt in den Blumenbeeten oder als Spaziergängerinnen im Wald.



N■■■ und A■■■ zogen es vor sich mit einer Wolldecke ins Gebüsch zu verziehen, und S■■■ und A■■■ hatten sich mit Zweigen und Farn als Bäume verkleidet. Diese Aufgabe war nicht auf Anhieb zu lösen trotzdem wurden alle Betreuer gefunden... bis auf S■■■ und A■■■. Erst als der Hund vom Oberförster an den besagten beiden Bäumen sein Beinchen hob, wurde es den beiden zuviel. In voller Tarnung rannten sie zum Lager und wurden mit Gejohle empfangen. Von ihrem Mißgeschick haben sie aber niemandem erzählt. Heimlich verkrümelten sie sich in die Duschen.

Kaum einer hatte es bisher gemerkt: R■■■, der Schlawiner, zog jeden Vormittag mit einer Küchenfee durch die Gemeinde. Angeblich zum Einkaufen. Tatsächlich brachten sie auch manchmal Brötchen, Milch und Schokolade mit. König W■■■ betrachtete die Angelegenheit mit Argwohn.

Bis zum Mittagessen war noch viel Zeit, und das Lagerleben nahm seinen gewohnten Lauf. Zelte wurden aufgeräumt, Mäuse gejagt, Ball gespielt, Musik gehört



Besonders in dem Zelt der FROG'S IN BLACK wurde geschrubbt und gewienert. Hatten sich nicht wieder Mäuse in das Zelt geschlichen! Neben den Reinigungsarbeiten wurden auch alle Füße gewaschen, denn bekanntlich ziehen auch Käsefüße Mäuse an.

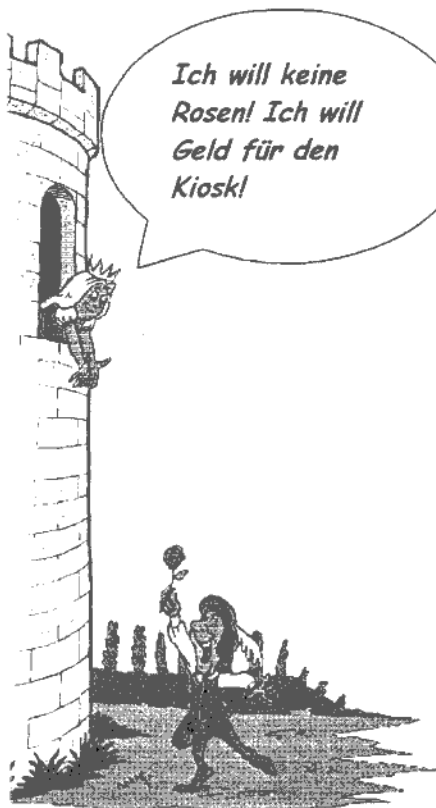


Das Betreuungsteam machte sich inzwischen Gedanken über den weiteren Verlauf des Tages. Wasserschlacht oder Schwimmbadbesuch??? Die Sonne schien zwar, aber die Temperaturen waren noch zu kühl. WAT NU? Hinke Pinke für alle, Gummitwist oder Märchenstunde? Fachliteratur wurde gewälzt, Haare gerauft und das erlernte Wissen aus Betreuerkursen hervorgekramt.

Doch zunächst hieß es: Antreten zum Mittagessen.

Händewaschen mit anschließender Kontrolle zu jeder Mahlzeit; ein Ritual, an das sich alle schnell gewöhnten. Ein prima Gulasch mit Rotkohl und richtig runden Kartoffeln. Das Küchenteam hatte mal wieder alles gegeben. Fast alle Teller waren blank und der Nachtsch fand auch noch Platz. Nach dem Essen: eine Runde Singen.

Abwaschdienst hatten an diesem Tag DIE PRINZEN. S█████ hatte seine Truppe ordentlich angespornt und legte selber Hand mit an. Wie von richtigen Hausmännern wurden Teller, Tassen und Besteck einer gründlichen Reinigung unterzogen. Die Leistung der Spül-Prinzen war super. In neuer Rekordzeit von 18,1 Minuten war der gesamte Abwasch erledigt. Pluspunkte gab es noch für die Choreographie: Zur Musik wurde sich rhythmisch bewegt und mitgesungen. Gesamtnote: 1,3 !!!



Es dauerte auch nicht mehr lange und Tante E█████ öffnete ihren Kiosk. Wieder eine lange Schlange und es wurde kräftig eingekauft. So ein Lagerkiosk ist `ne feine Sache. Während des Wartens werden die neuesten Tratsch- und Klatschgeschichten ausgetauscht und weitergetragen:

- *Angeblich hat A█████ mit dem Kurzen schon wieder Schluß gemacht.*
- *Eine kleine Prügelei soll es auch gegeben haben.*
- *Und im Zelt der Betreuerinnen soll es besonders unordentlich aussehen.*



Für den Nachmittag hatten die Betreuer einen Fahrrad-Ausflug in die nähere Umgebung geplant. Es sollte in den Wacholder -Hain gehen. Der Legende nach soll dort irgendein König begraben sein. Wie der aber geheißen haben soll, wußte keiner. Vielleicht **König Sur von Wold**, oder

so. Es wurde auch gemunkelt dass dort ein betrunkenener Matrose mit Namen „**Wacholder Hein**“ herumirren soll.

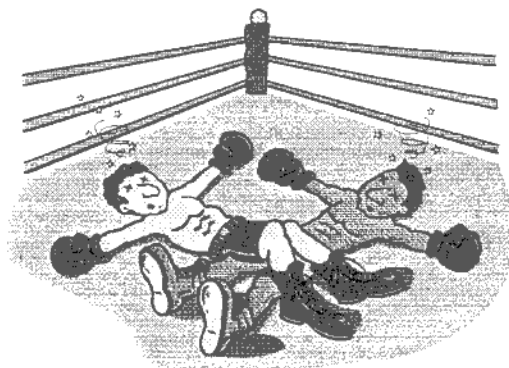
Einige Kinder zogen es vor, im Lager zu bleiben und für den bunten Abend am Freitag etwas einzustudieren. Der letzte Abend im Zeltlager ist immer etwas besonderes und alle bereiten sich gründlich auf diesen Abend vor.



Auch das gibt es in einem Zeltlager: Spannungen.

Denn wo Menschen mit Menschen für Menschen etwas machen, da „menschelt“ es.

Das eine oder andere Gespräch wurde geführt. Abends fiel das Lagerfeuer und das Wimpelhissen aus und alle gingen früh zu Bett.



Erst mal drüber schlafen.

Freitag

Der letzte Lagertag war angesagt.

Das Frühstück verlief total normal und der Vormittag wurde mit Aufräumarbeiten und anderen nützlichen und unnützlichen Aktivitäten verbracht.

Doch die meiste Zeit wurde aufgewendet, um sich auf den Abend vorzubereiten. Denn in jedem Zeltlager ist der letzte Abend ein besonderer Abend. Jede Zeltgruppe wollte etwas vortragen, und schnell hatten sich die einzelnen Gruppen geeinigt. Hier und dort wurde geprobt, Stimmen geölt und Kostüme probiert. Doch verraten wurde nichts.

Kein Mittagessen! Streikten die Küchenmägde? Waren die Nudeln alle?

König W■■■■ beruhigte sein Volk und faselte was von einer Überraschung! Ein Teil seiner Mannen sei in den Wald gezogen, um frisches Geflügel für ein abendliches Gelage zu jagen.

Keiner wollte so recht glauben, dass die Geschichte stimmte.

Beim Nachmittagstee wurde jede Menge Kuchen verbraucht.

Knurrte da nicht gerade ein Magen??? Oder zwei???

Gegen Abend wurde das Lagervolk immer unruhiger. Alle warteten auf ihren Auftritt. Nachdem alle Bänke gerückt waren, die Musik aufgebaut war und das Publikum sich versammelt hatte, ging es endlich los. Des Königs Schreiberling wurde dazu verdonnert, durch das Programm zu führen. Ohne Mikro und mit kratziger Stimme wurden die Gruppen angekündigt.



DIE 8 GEIBLEIN hatten ein Märchenstück einstudiert. Der Wolf und die sieben Geißlein. Das Kostüm des Wolfes begeisterte das Publikum.

Das dichterische Talent DER PRINZEN überzeugte. Auch in diesem Jahr hatten die Jungs wieder ganz spontan zwei Lieder gedichtet und vorgetragen. Jede Menge Beifall.



Die Tanzvorführung der 5 PIRATEN zu den aktuellen Klängen der bekannten Pop-Gruppe „Die 3. Generation“ begeisterte das Publikum und einige stürmten die Bühne und tanzten mit.



Aktuelle Mode für jede Gelegenheit wurde von den RIESENMÄUSEN präsentiert. Märchenhafte Modells führten gekonnt und bezaubernd eigene Kreationen vor. Tobender Beifall und lobende Kritiken! Die Lager-Damen waren begeistert, und den Jungs blieb die Spucke weg.

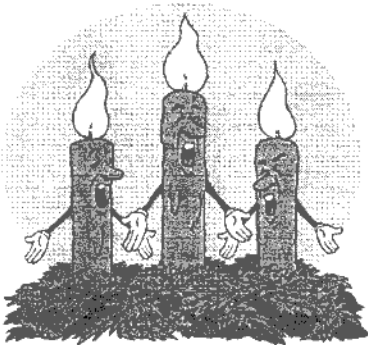
Die Gruppe ROBIN HOOD hatte in ihrem Kästchen gekramt und eine Sammlung stubenreiner Witze vorgetragen. Ein Brüller jagte den nächsten.



Phantasie und Aufmerksamkeit forderten DIE STERNHALER vom Publikum. Ein Sketch wurde präsentiert und alle Darsteller überzeugten mit Talent und Hingabe.

Wieder ein Einlage mit Tanz und Musik. Jetzt waren die NIEMANDSLÄNDER an der Reihe. Das Publikum tobte. So viele junge attraktive „Männer“ machten die Mädels nervös. Zugabe! Zugabe!

DIE FROGS IN BLACK hatten sich etwas besonderes ausgedacht und perfekt einstudiert. Eine nachgestellte Teambesprechung der Betreuer wurde vorgeführt. Genaue Beobachtungen und Zeugenberichte führten zu einem perfekten Drehbuch. Die „Ecken und Kanten“ der Betreuer wurden überzeugend auf die Bühne gebracht.



Das Küchenpersonal ließ es sich nicht nehmen auch an diesem Abend etwas vorzuführen, und hatte ein Lied einstudiert. Zeit zum üben hatten sie genug, denn gekocht hatten sie an diesem Tag nicht.

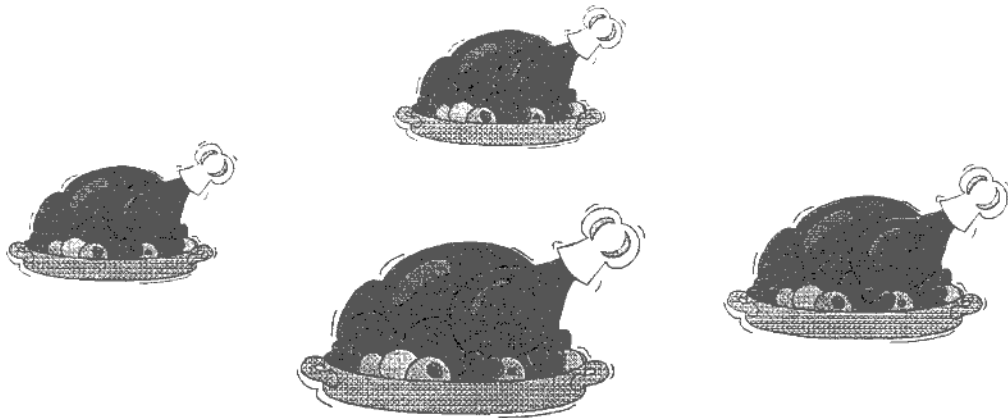
Aber auch alle Gruppenleiter hatten sich an diesem Tag getroffen und „das Gruppenleiterlied“ einstudiert. Am Anfang etwas schief doch dann immer besser lieferten sie ihren Beitrag zum bunten Abend. Es gab sogar Beifall.



„Noch'n“ Gedicht von A■■■■ und S■■■■ Das war der Abschluß des bunten Abends und König W■■■■ schritt auf die Bühne. Allgemeine Ehrungen waren angesagt.

Und nun die Überraschung!

Ein Mobiler Hähnchenwagen rollte auf den Platz, öffnete die Klappe und hunderte von saftigen Hähnchen drehten sich am Spieß! Das Wasser lief einem im Mund zusammen. Schnell waren Tische und Bänke umgeräumt, und die halben „Gummi-Adler“ wurden verteilt. König W■■■■ hatte mit seiner Schatzmeisterin und den Küchenmädels diese Überraschung ausgetüftelt.



Getreu dem Motto BROT UND SPIELE hatte König W■■■■, wie viele große Herrscher vor ihm, einen wichtigen Punkt in die Geschichte eingebracht. Diesen Abend werden seine Untertanen so schnell nicht vergessen.

An diesem Abend wurde noch lange am Lagerfeuer gegessen, der volle Bauch gestreichelt und über die Ereignisse der letzten Tage gesprochen.

Die jungen Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen zogen sich zu einer Krisensitzung in ihre Zelte zurück. Wurden ihre Aktivitäten an diesem Abend nicht genug gewürdigt?

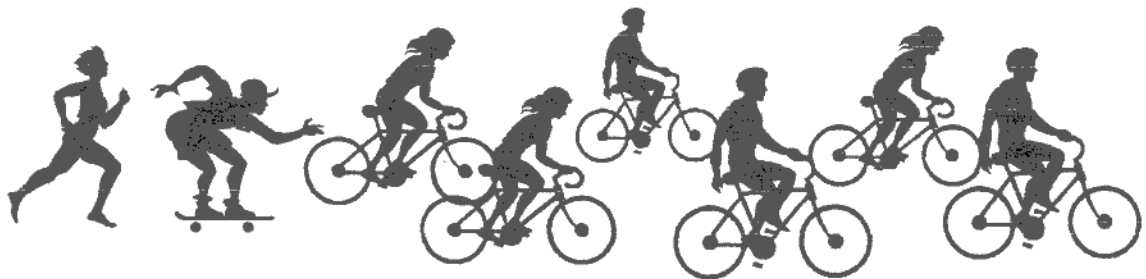
An dieser Stelle sei gesagt, dass alle Gruppenleiter hervorragende Arbeit geleistet haben und bereit waren, Verantwortung für alle Lagerkinder zu tragen. Ideenreichtum und persönlicher Einsatz führten zu einem bunten und abwechslungsreichen Lagerleben.

Samstag

Große Aufregung im gesamten Lager! Packen, Reifen aufpumpen und Saubermachen bestimmten das Bild an diesem Vormittag. Trotzdem wurde noch herumgeradelt und Fußball gespielt. Das Küchenteam packte Töpfe und Pfannen ein. Die Betreuer filzten die Zelte und verteilten liegengelassene Unterhosen. König W■■■■ rannte von einer Besprechung zur anderen. Als die Sonne den höchsten Punkt erreicht hatte, wurden HOTDOGS verteilt, um alle für die Rückreise zu stärken.

Dann der Start! Geordnet und korrekt reihten sich alle in die vorgeschriebene Formation ein. Der Kreisverkehr in Surwold und die Brücke am Küstenkanal wurden mit Bravour gemeistert.

Das Reisetempo war etwas schneller als auf der Hinreise und es wurde vereinbart, dass eine Pause reicht. Das Betreuungsfahrzeug hatte Saft und Kuchen geladen und stand zur Pause parat, um alle zu stärken. Die Rücktour verlief ohne Zwischenfälle und niemand fiel vom Rad. Der Anhänger für kaputte Räder und schlappe Radler blieb auf dieser Reise leer!



Pünktlich kamen die Lagerteilnehmer in Langholt an und wurden mit großem Hallo empfangen. Eltern und Kinder waren glücklich, sich wieder in die Arme nehmen zu können!

Was machen wir im nächsten Jahr???